

Konzer- te

Schlusskonzerte
20.5.–17.6.2026

er

Solist:innen der
für Musik

Hochschule
Basel FHNW



Foto: Patryk Grabowicz

1. Schlusskonzert mit dem Sinfonieorchester Basel	20. Mai	02
2. Schlusskonzert mit dem Kammerorchester Basel	1. Juni	06
3. Schlusskonzert mit dem Sinfonieorchester Basel	4. Juni	10
4. Schlusskonzert sonic space basel	14. Juni	14
5. Schlusskonzert mit dem Sinfonieorchester Basel	17. Juni	18
Orchester, weitere Veranstaltungen		22
Impressum		24

Konzert

1

Mi 20. Mai 2026 19.30 Uhr
Stadtcasino Basel

Sinfonieorchester Basel
Stadtcasino Basel, Musiksaal
Izabelè Jankauskaitė, Leitung

Jean Sibelius (1865–1957)
Konzert für Violine und Orchester
d-Moll op. 47 (1903)
I Allegro moderato
[Aino Yamaguchi, Violine](#)
(Klassen Rainer Schmidt und
Barbara Doll)

Isang Yun (1917–1995)
Konzert für Flöte und kleines
Orchester (1977)
[Daniil Rumiantsev, Flöte](#)
(Klasse Felix Renggli)

Pause

Alexandra Pachmutowa (*1929)
Konzert für Trompete und Orchester
(1955)
[Jonathan Romana, Trompete](#)
(Klasse Klaus Schuhwerk)

Sergej Rachmaninow (1873–1943)
Rhapsodie über ein Thema von
Paganini für Klavier und Orchester
op. 43 (1934)
[Francesco Granata, Klavier](#)
(Klasse Claudio Martínez Mehner)

Kollekte zugunsten des
Stipendienfonds der Dozierenden der
Hochschule für Musik Basel FHNW, Klassik

Aino Yamaguchi, Violine

Aino Yamaguchi (2003) ist eine finnisch-japanische Geigerin, die in Basel lebt. Sie begann im Alter von fünf Jahren mit dem Geigenspiel und setzte ihre Ausbildung bei Réka Szilvay an der Jugendabteilung der Sibelius-Akademie Helsinki fort. Im Jahr 2025 schloss sie unter der Leitung von Barbara Doll an der Hochschule für Musik Basel FHNW das Bachelorstudium ab. Aktuell studiert sie bei ihr und Rainer Schmidt im Master Performance. Aino ist Akademistin beim Kammerorchester Basel. Darüber hinaus arbeitete sie unter anderem mit Leonidas Kavakos, Mi-kyung Lee, Miriam Fried und Sirkka-Liisa Kaakinen-Pilch zusammen.

Im Januar 2025 erreichte Aino das Finale des Nationalen Violinwettbewerbs von Kuopio in Finnland und wurde zur Solistin beim Mikkelimusiikifestival ernannt. Aino ist Preisträgerin des Anja-Ignatius-Wettbewerbs (1. Preis), des Juhani-Heinonen-Violinwettbewerbs (1. Preis) und des Internationalen Anton-Rubinstein-Violinwettbewerbs (3. Preis). Als Solistin trat Aino unter anderem mit dem Kammerorchester Basel, dem Vivo Symphony Orchestra, dem Kuopio Symphony Orchestra und der Jyväskylä Sinfonia auf. Sie ist Gründungsmitglied des 2023 gegründeten Arda String Quartetts.

Aino spielt eine Antonio-Stradivari-Violine von 1707, die ihr grosszügigerweise von der Sibelius-Akademie zur Verfügung gestellt wird.

Daniil Rumiantsev, Flöte

Daniil Rumiantsev wurde in Nowomoskowsk (Russland) geboren und begann im Alter von sechs Jahren Flöte zu spielen. Seine Ausbildung führte ihn an die Gnessin-Spezialmusikschule in Moskau. Seit 2019 studiert er an der Hochschule für Musik Basel FHNW in der Klasse von Felix Renggli.

Er ist Preisträger von über 20 internationalen Wettbewerben in Russland, Serbien, Italien, der Slowakei, den Niederlanden, Kroatien, Bulgarien, Hongkong und der Schweiz. 2024 erhielt er den Kiefer Hablitzel | Göhner Musikpreis, 2025 den 1. Preis beim Internationalen Flötenwettbewerb Tinka Muradori in Split (Kroatien) sowie den Sonderpreis für die beste Interpretation einer kroatischen Komposition.

Er wird von verschiedenen Stiftungen in Russland und im Ausland gefördert und war als Solist und Orchestermusiker bei Festivals wie «Moscow Meets Friends», den Salzburger Festspielen (2023) und Young Euro Classic in Berlin zu hören. Orchestererfahrung sammelte er u. a. im Verbier Festival Youth Orchestra (2016) sowie im Gustav Mahler Jugendorchester (seit 2023).

Jonathan Romana, Trompete

Jonathan Romana, geboren 1998, begann im Alter von sechs Jahren mit dem Trompetenspiel und trat mit elf Jahren in das Conservatoire de Toulouse ein. 2016 erwarb er sein Diplom in Musikwissenschaften und wurde im selben Jahr ans Conservatoire National Supérieur de Musique et de Danse de Lyon aufgenommen, wo er sein Studium 2018 abschloss. Anschliessend setzte er seine Ausbildung in Deutschland an der Hochschule für Musik und Theater in München bei Hannes Läubin fort. Um seinen künstlerischen Weg international zu erweitern, wechselte er später an die Hochschule für Musik Basel FHNW in die Klasse von Klaus Schuhwerk.

Zwischen 2018 und 2023 war er Mitglied des Orchestre Français des Jeunes, des Schleswig-Holstein Festival Orchestra und des Gustav Mahler Jugendorchesters, von 2022 bis 2023 zudem Akademiemitglied des Luzerner Sinfonieorchesters. Ende 2024 hatte er eine befristete Stelle als Solotrompeter beim Turku Philharmonic Orchestra inne. Im September 2025 wurde er zum Solotrompeter des Collegium Musicum Basel und zum Co-Solotrompeter des Orchestre Victor Hugo in Besançon ernannt. Er tritt auch als Solist auf, so zum Beispiel mit dem Arutunian-Konzert in Basel und dem Hummel-Konzert mit dem Collegium Musicum Basel.

Francesco Granata, Klavier

Francesco Granata, geboren 1998, ist ein italienischer Pianist, der sowohl als Solist als auch im kammermusikalischen Bereich sehr aktiv ist. Er ist Gründungsmitglied des Wendel Quartetts und trat 2024 dem Trio Eclipse bei.

Nachdem er 2017 den 1. Preis beim «Premio Venezia» gewonnen hatte, gab er zahlreiche Solokonzerte in Italien, Frankreich, Deutschland, Spanien, Indien und den Vereinigten Staaten. Im selben Jahr und in den darauffolgenden wurde er Preisträger beim Busoni-Klavierwettbewerb, belegte den 2. Platz beim Rahn-Musikpreis und war Finalist beim Klavierwettbewerb von Montreal.

Im Alter von 13 Jahren trat Francesco zum ersten Mal als Solist mit Orchester auf und spielte seitdem unter anderem mit dem Luzerner Sinfonieorchester, dem Orchester des Teatro La Fenice, I Pomeriggi Musicali und dem IU Philharmonic Orchestra. Zu seinen CD-Aufnahmen gehören eine 2018 eingespielte Solo-CD sowie mehrere Aufnahmen mit dem «DaVinci Ensemble», die Werke der italienischen Kammermusik enthalten.

Nach seinem Abschluss am Konservatorium in Mailand, an der Accademia di Santa Cecilia in Rom bei Benedetto Lupo und an der Jacobs School of Music der Indiana University bei Roberto Plano lebt er derzeit in Basel, wo er seinen zweiten Master in Musikpädagogik absolviert, nachdem er 2025 den Master Performance (mit Minor Jazz) bei Claudio Martínez Mehner erworben hat.

Izabelė Jankauskaitė, Leitung

Izabelė Jankauskaitė zählt zu den vielversprechendsten Dirigentinnen ihrer Generation. Die 27-jährige Litauerin überzeugt mit inspirierendem Dirigat, präziser Probenarbeit und grosser stilistischer Bandbreite. Ihre künstlerische Handschrift findet international zunehmend Beachtung.

2022 gewann sie den renommierten Neeme-Järvi-Preis der Gstaad Conducting Academy. In der Saison 2024/2025 war sie Assistant Conductor beim hr-Sinfonieorchester Frankfurt und arbeitete mit Chefdirigent Alain Altinoglu zusammen. Zuvor hatte sie diese Position 2022/2023 beim Tonhalle-Orchester Zürich unter Paavo Järvi inne.

In der Spielzeit 2025/2026 kehrt sie u. a. zum Royal Stockholm Philharmonic, zu den Münchner Symphonikern und zum Orquesta de Extremadura zurück. Debüts führen sie nach Finnland (Helsinki Philharmonic, Tapiola Sinfonietta, Lapland Chamber Orchestra) sowie nach Grossbritannien zur Royal Northern Sinfonia. Weitere Engagements umfassen u. a. Malmö, Aalborg, Jena, Ostrava, Herford und Zug. Im Juni 2026 debütiert sie beim Copenhagen Philharmonic im Rahmen des Tivoli Summer Classics Festivals.

Izabelė Jankauskaitė besuchte Meisterkurse bei Jaap van Zweden, Paavo Järvi u. a. und assistierte Michael Tilson Thomas in Zürich sowie Nicholas Carter bei Puccinis «Tosca» am Stadttheater Bern. Engagements führten sie zu zahlreichen europäischen Orchestern, darunter zum Kammerorchester Basel, zum Mozarteumorchester Salzburg und zum MDR Sinfonieorchester.

2017 gewann sie den 1. Preis der Jonas-Aleksa-Competition für Chordirigieren. Sie studierte in Vilnius und Zürich, zunächst Gesang und Chorleitung, seit 2020 Orchesterdirigieren bei Johannes Schlaefli und Christoph Mathias Mueller.

Konzert 2

Mo 1. Juni 2026 19.30 Uhr
Musik-Akademie Basel

Kammerorchester Basel
Musik-Akademie Basel, Grosser Saal
Josephine Korda, Leitung

Carl Maria von Weber (1786–1826)
Konzert für Klarinette und Orchester
Nr. 2 Es-Dur op. 74 (1811)

Allegro
Romanza. Andante
Alla Pollacca

Szymon Emil Parulski, Klarinette
(Klasse François Benda)

Giovanni Bottesini (1821–1889)
Konzert für Kontrabass und Orchester
Nr. 2 h-Moll (1845)

Bearbeitung für Kontrabass und
Streichorchester von Edgar Meyer

Allegro
Andante
Allegro

Elias Kobi, Kontrabass
(Klasse Roman Patkoló)

Jacques Ibert (1890–1962)
Concertino da camera für
Altsaxophon und elf Instrumente
(1935)

Allegro con moto
Larghetto, poi animato molto

Perasathe Kahasatian, Saxophon
(Klasse Marcus Weiss)

Pause

Kollekte zugunsten des
Stipendienfonds der Dozierenden der
Hochschule für Musik Basel FHNW, Klassik

Joseph Haydn (1732–1809)
Arianna a Naxos. Kantate für Sopran
und Cembalo Hob. XXVIb:2 (1789)
Bearbeitung für Mezzosopran,
Streicher und Cembalo von Peter
Jaffe (1984)

Raísa Ierone, Gesang
(Klasse Tanja Ariane Baumgartner)

Richard Strauss (1864–1949)
Konzert für Horn und Orchester Nr. 1
Es-Dur op. 11 (1883)

Allegro
Andante
Rondo. Allegro

Ruben Hudnik, Horn
(Klasse Christian Lampert)

Szymon Emil Parulski, Klarinette

Szymon Emil Parulski wurde 2000 in Polen geboren und begann im Alter von acht Jahren mit Klarinettenunterricht an der Musikschule in Płock bei Jacek Grochocki. Er erwarb den Bachelor-Abschluss an der Musikakademie in Katowice in der Klasse von Arkadiusz Adamski. Im Jahr 2024 schloss er den spezialisierten Master Solist an der Hochschule für Musik Basel FHNW bei François Benda ab und absolviert derzeit bei ihm den Master Performance. Als Solist trat er mit Ensembles wie dem Sinfonieorchester Basel, dem Symphonieorkest Vlaanderen, der Bayerischen Philharmonie, dem Zemlinsky Quartett und anderen auf. Er war Mitglied des Verbier Festival Junior Orchestra sowie des Gustav Mahler Jugendorchesters und trat 2024 und 2025 dem Verbier Festival Orchestra bei, wo er mit Dirigenten wie Klaus Mäkelä, Sir Simon Rattle, Teodor Currentzis, Paavo Järvi, Lahav Shani und Sir Antonio Pappano zusammenarbeitete. Zu seinen wichtigsten Auszeichnungen zählen der 1. Preis beim XVII. Internationalen Klarinettenwettbewerb «Saverio Mercadante» (Noci) und der 3. Preis beim V. Internationalen Klarinettenwettbewerb in Gent. Im Jahr 2023 erhielt er das Schweizer Bundes-Exzellenz-Stipendium. Von 2024 bis 2026 trat er als Gast-Soloklarinettist an der Oper La Monnaie / De Munt in Brüssel unter Alain Altinoglu auf. Im Februar 2026 gewann er zudem die Stelle als Soloklarinettist beim Berner Symphonieorchester.

Elias Kobi, Kontrabass

Elias Kobi wurde 2005 in Bern geboren. Bereits im Alter von vier Jahren begann er mit dem Kontrabassspiel. Zwischen 2016 und 2022 wurde er beim schweizerischen Jugendmusikwettbewerb mehrfach ausgezeichnet und erhielt diverse 1. Preise mit Auszeichnung. Es folgten solistische Auftritte sowie Konzerte mit dem Duo Basso55 gemeinsam mit seinem Grossvater Béla Szedlák. Von 2020 bis 2024 war Elias Kobi festes Mitglied des Jugendsinfonieorchesters Konservatorium Bern. Im Rahmen einer JSO-Tournee in Südfrankreich trat er als Solist auf und interpretierte das Kontrabasskonzert von J. B. Vanhal. Nach einem

Studienjahr im PreCollege der Hochschule der Künste Bern begann er 2023 das Bachelorstudium an der Hochschule für Musik Basel FHNW in der Klasse von Roman Patkoló. Seit dieser Zeit nimmt er regelmässig an Meisterkursen bei Dorin Marc und Dominik Wagner teil. 2024 gewann Elias Kobi den 1. Preis beim I. Grunewald International Music Competition. Im Sommer 2024 debütierte er als Solist mit dem Geringas Chamber Orchestra in der Berliner Philharmonie, 2025 gab er sein erstes Kammermusikrezital gemeinsam mit dem Pianisten Costin Filipoiu. Beim Rahn Musikpreis 2026 belegte er den 1. Platz.

Perasathe Kahasatian, Saxophon

Perasathe Kahasatian wurde 2003 in Bangkok geboren und begann sein Saxophonstudium bei Promwut Sudtakoo im Marcel Saxophone Studio Bangkok und am MCGP Seacon Square. Später absolvierte er das Young Artist Music Program an der Mahidol-Universität unter Shyen Lee und Dr. Wisuwat Pruksavanich. Im Jahr 2025 erwarb er den Bachelor in Musik an der Hochschule für Musik Basel FHNW, wo er bei Marcus Weiss studierte. Derzeit setzt er sein Studium in Basel im Master Musikpädagogik fort und baut damit sowohl sein künstlerisches als auch sein pädagogisches Profil weiter aus.

Als aktiver und preisgekrönter Saxophonist gewann Perasathe den 1. Preis beim Sugree Charoensook International Music Competition (2024), beim International Saxophone Academy Young Artist Competition (2023) und beim Princess Galyani Institute of Music International Ensemble Competition.

Er trat 2024 als Solist mit dem Thai Symphony Orchestra auf. Als engagierter Verrückter der zeitgenössischen Musik war er 2024 und 2025 als Gastkünstler beim 19. und 20. Thailand International Composition Festival zu hören, wo er mehrere Werke uraufführte.

Ráisa Ierone, Gesang

Die Sopranistin Ráisa Ierone studiert seit September 2025 im Master Performance an der Hochschule für Musik Basel FHNW bei Tanja Ariane Baumgartner. 2024 schloss sie das Schweizer Opernstudio der Hochschule der Künste Bern ab. Den Bachelor absolvierte sie 2022 an der Hochschule Luzern – Musik bei Peter Brechbühler und wurde mit dem Streib-Gedenkpreis als beste Bachelorabsolventin ausgezeichnet. 2025 sang sie die Comtesse Anastasia in *Die Csárdásfürstin* an der Operette Beinwil am See. 2024 erschien bei Naxos eine Live-CD der Oper *Die Eifersüchtigen* von Joachim Raff mit ihr als Donna Bianca. Am Theater und Orchester Biel Solothurn war sie 2024 als Grossmutter in *Heidi feiert Weihnachten*, als Amourette in *Ulysses* und als Serpetta in *La Finta Giardiniera* zu hören. Sie ist Preisträgerin der «Soloist Orchestra Concerto Competition» 2024/25 in Brescia sowie der Friedl Wald Stiftung 2022. Sie ist Stipendiatin der Brunschwig-Stiftung (seit 2024), der Geert und Lore Blanken-Schlemper-Stiftung (2022/23) und wurde 2023 von der Rolf und Trudy Aebi-Lüthy Stiftung gefördert.

Ruben Hudnik, Horn

Ruben Hudnik begann im Alter von neun Jahren bei Metod Tomac in Ljubljana mit dem Hornunterricht. Er gewann 2014 den 1. Preis beim TEMSIG-Wettbewerb und 2017 sowie 2020 jeweils den 2. Preis. Er spielte in Jugendorchestern wie dem Royal Concertgebouw Young (2019) und dem Verbier Festival Junior Orchestra (2021).

Ruben studierte bei Boštjan Lipovšek an der Musikakademie in Ljubljana, bevor er 2021 sein Studium am Konservatorium Amsterdam bei José Sogorb und Jasper de Waal fortsetzte, wo er den Bachelorabschluss machte. Er war zwei Jahre lang Mitglied des niederländischen nationalen Jugendorchesters, ist seit 2025 aktives Mitglied des Verbier Festival Orchestra und trat als Gast mit dem Royal Concertgebouw Orchestra, dem Brussels Philharmonic, dem Phion Orkest und dem Noord Nederlands Orkest auf. Als Solist spielte er Strauss' 1. Hornkonzert in Rotterdam und Den Haag (November 2024). Er hat unter anderem Meisterkurse bei Stefan Dohr, Radovan Vlatković, Yun Zeng, Johannes Hinterholzer, Frøydis Ree Wekre und anderen besucht.

Derzeit absolviert er den Master Performance an der Hochschule für Musik Basel FHNW bei Christian Lampert.

Josephine Korda, Leitung

Die britische Dirigentin Josephine (Fifi) Korda ist seit September 2024 «Cheffe-en-residence» an der Opéra de Paris und Hauptgewinnerin des Neeme-Järvi-Preises der Gstaad Festival Conducting Academy 2025. Bekannt für ihre einfühlsame Klanggestaltung und fantasievolle, partiturbasierte Probenarbeit, etabliert sie sich als Dirigentin mit Präsenz in Oper, Ballett und sinfonischem Repertoire.

Im Juni 2025 debütierte sie bei Opera Holland Park mit Jonathan Doves *Itch*. 2024 nahm sie am Programm für zeitgenössisches Dirigieren der Lucerne Festival Academy teil; zuvor war sie Stipendiatin bei Opera North (2022/23) und Assistentin an der Opéra de Massy (2020/21).

2024 gab sie ihr Debüt beim Northern Ballet mit *Romeo and Juliet* und kehrt 2025 mit *Der Nussknacker* zurück. In der Saison 2025/26 arbeitet sie an Neuproduktionen von *Nixon in China* und *Eugen Onegin* an der Opéra de Paris (geleitet von Kent Nagano, Semyon Bychkov und Case Scaglione). Im Rahmen des Neeme-Järvi-Preises erhielt sie Einladungen von vier deutsch-schweizerischen Orchestern (2026/27).

Korda studierte an der École Normale de Musique de Paris (Dirigieren, Komposition), setzte ihre Ausbildung am Conservatorio della Svizzera Italiana fort und schloss ihr Masterstudium am Royal Northern College of Music mit dem Mortimer Furber Prize ab. Zuvor erwarb sie einen Bachelor an der University of Oxford.

Sie wuchs in London auf und lebt heute in Paris.

Konzert 3

Do 4. Juni 2026 19.30 Uhr
Stadtcasino Basel

Sinfonieorchester Basel
Stadtcasino Basel, Musiksaal
Anthony Gabriele, Leitung

Carl Nielsen (1865–1931)
Konzert für Klarinette und Orchester
op. 57 (1928)

Allegretto un poco
Poco adagio
Allegro non troppo
Allegro vivace

[Matija Raičević, Klarinette](#)
(Klasse François Benda)

Bohuslav Martinů (1890–1959)
Rhapsody-Concerto für Viola und
Orchester H 337 (1952)

Moderato
Molto Adagio – Poco allegro –
Andante molto tranquillo

[Tilman Sandvoss, Viola](#)
(Klasse Silvia Simionescu)

Pause

György Ligeti (1923–2006)
Mysteries of the Macabre:
Drei Arien aus der Oper *Le Grand
Macabre* für Koloratursopran und
Orchester (1974–1977/1992)
[Natàlia Sánchez Morales, Gesang](#)
(Klasse Marcel Boone)

Samuel Barber (1910–1981)
Konzert für Klavier und Orchester
op. 38 (1962)

Allegro appassionata
Canzone: Moderato
Allegro molto

[Denis Linnik, Klavier](#)
(Klassen Zoltán Fejérvári und Filippo
Gamba)

Kollekte zugunsten des
Stipendienfonds der Dozierenden der
Hochschule für Musik Basel FHNW, Klassik

Matija Raičević, Klarinette

Matija Raičević (2002) gehört zu einer Generation von Klarinettenisten, die sich durch Musikalität, einen raffinierten Klang und einen differenzierten interpretatorischen Ansatz auszeichnet. Der in Serbien geborene Musiker absolviert derzeit das Solistendiplom an der Hochschule für Musik Basel FHNW, wo er zuvor den Master Performance mit Auszeichnung bei François Benda erlangte.

Seine künstlerische Entwicklung wurde durch die Zusammenarbeit mit namhaften Musikern und frühe Engagements geprägt, darunter Solo-, Orchester- und zeitgenössische Projekte. Seine Konzerttätigkeit führte ihn in zahlreiche europäische Länder, darunter die Schweiz, Deutschland, Italien, Frankreich, Belgien und Ungarn, sowohl als Solist als auch in Kammermusikbesetzungen. Als Solist trat er mit dem RTV Slovenia Symphony Orchestra und der Slowenischen Philharmonie auf.

Er spielte in bedeutenden Spielstätten wie dem Grossen Saal und dem Kammermusiksaal der Berliner Philharmonie und arbeitete mit Dirigenten wie Heinz Holliger, Baldur Brönnimann, Catherine Larsen Maguire, Giovanni Antonini und Michael Schönwandt. Seit 2025 ist er Teilnehmer des Programms «Villa Musica Rheinland-Pfalz», 2026 wurde er für die Grafenegg Academy ausgewählt.

Matija ist Preisträger zahlreicher Wettbewerbe. 2020 erhielt er den Shining Talent Award beim Silverstein Works-Wettbewerb und wurde zum Next Generation Artist ernannt. Er ist Mitglied des Ensembles für zeitgenössische Musik 2K+.

Tilman Sandvoss, Viola

Tilman Sandvoss ist ein kanadischer Bratschist, der für seinen volltönenden Klang, seine tiefgründige Musikalität und seine künstlerische Neugier bekannt ist. Er ist als Kammermusiker, Solist und Orchestermusiker gleichermaßen zu Hause und trat bereits in bedeutenden Konzertsälen in Nordamerika und Europa auf, darunter in der Carnegie Hall, der Tonhalle Zürich, der Koerner Hall, der Bella Concert Hall und dem Stadtcasino Basel. Tilman wurde zu führenden internationalen Festivals und

Akademien eingeladen, darunter zur Schiermonnikoog Academy, zur Geneva International Strings Academy, zum IMS Prussia Cove und zum Stauffer Center for Strings. Er hat eng mit renommierten Bratschist:innen und Pädagog:innen zusammengearbeitet, darunter Tabea Zimmermann, Lawrence Power, Kim Kashkashian, Antoine Tamestit, Maxim Rysanov und Pablo Hernán Benedí. Als Kammermusiker trat er gemeinsam mit Mitgliedern des Eroica-, Chiaroscuro-, Chilingirian- und Arditti-Quartetts auf. Tilman ist Gründer und künstlerischer Leiter von Chisel Creek Classical, einem internationalen Kammermusikfestival im Westen Kanadas. Er erwarb den Bachelor of Music (Honours) an der Glenn Gould School bei Steven Dann und absolviert derzeit den Master Performance an der Hochschule für Musik Basel FHNW bei Silvia Simionescu. Er spielt auf einer Bratsche, die von seinem Vater, Christopher Sandvoss, gebaut wurde.

Natàlia Sánchez Morales, Gesang

Natàlia Sánchez Morales wurde 1997 in Barcelona geboren und schloss den Master Performance bei Marcel Boone an der Hochschule für Musik Basel FHNW ab. Derzeit studiert sie im spezialisierten Master Solistin. Ihre Anfänge als Teenager im Frauenchor des Orfeo Català in ihrer Heimatstadt ermöglichten es ihr, von renommierten Musikern wie Simon Halsey und John Rutter zu lernen. In diesem Zusammenhang gab sie ihr Debüt als Solistin im Palau de la Música Catalana im Oratorium *Considering Matthew Shepard* von C.H. Johnson. Im Bereich der Oper hat sie zahlreiche Rollen gesungen, darunter Eurydike aus *Les Malheurs d'Orphée* von Milhaud oder die Titelrolle in *Das schlaue Füchlein* von Janáček. Sie sang die Hauptrolle in der Weltpremiere der Mikrooper *The Fox Sisters* von Marc Migó am Gran Teatre del Liceu in Barcelona und trat als Solistin mit dem Sinfonieorchester Basel im Rahmen von «Concert & Cinema» im Stadtcasino Basel unter der Leitung von Kevin Griffiths auf. Im Bereich des Liedgesangs gewann sie den 1. Preis beim Internationalen Gesangswettbewerb von Almería (Spanien) und gab kürzlich ihr Debüt beim Festival Ciutat de Classica in Barcelona mit einem Liederabend.

Denis Linnik, Klavier

Der belarussische Pianist Denis Linnik hat sich in den letzten Jahren als dynamischer Solist, engagierter Kammermusiker sowie als Interpret zeitgenössischer Musik und des Jazz etabliert.

Er erhielt u. a. den 1. Preis bei den Rom- und Cantu-Klavierwettbewerben, den Kiefer-Hablitzel-Musikpreis sowie die Goldmedaille bei den CIS Delphic Games. Weitere Auszeichnungen bekam er bei Wettbewerben in Sydney, UNISA und beim Horowitz-Wettbewerb. Zudem war er Semifinalist beim ARD-Wettbewerb (2022) und beim Queen Elisabeth Competition (2025) sowie Viertel-finalist beim Cliburn Competition (2022).

Er konzertierte in zahlreichen europäischen Ländern und war Gast bei Festivals wie Prague Spring, Gstaad Menuhin, Davos Festival, Wien Modern und Mizmorim. Seine Auftritte wurden von SWR2, BR-Klassik und SRF2 übertragen.

Seine jüngste Aufnahme – die kompletten Werke von Bohuslav Martinů für Klavier und Violoncello mit dem Cellisten Vilem Vlček – erschien 2025 bei Supraphon und wurde von Gramophone als eines der «Best Albums of the Year» ausgezeichnet. Sein Solo-Debütalbum *Night Wind* mit Werken von Leoš Janáček, Johannes Brahms und Nikolai Medtner erschien 2022.

Denis Linnik wurde 1995 in Maryina Horka geboren und erhielt mit sechs Jahren seinen ersten Klavierunterricht. Er studierte in Minsk bei Tatiana Sergievskaya und Vladimir Nekhaenko.

2017 zog er in die Schweiz und setzte seine Ausbildung an der Hochschule für Musik Basel FHNW fort. Dort absolvierte er den Bachelor und Master Solist mit Auszeichnung bei Claudio Martínez Mehner und schliesst derzeit sein Musikpädagogik-Studium bei Zoltán Fejérvári und Filippo Gamba ab.

Anthony Gabriele, Leitung

Anthony's enorme Leidenschaft und umfangreiche Repertoirekenntnisse haben ihn schon in über 25 Länder geführt, wo er mit mehr als 60 Orchestern in verschiedenen Genres aufgetreten ist.

Anthony hat mit Künstler:innen unterschiedlichster Art zusammengearbeitet, wie z.B. der Schlagzeugin Evelyn Glennie, dem Tenor Fabio Armiliato, der Akkordeonistin Ksenija Sidorova, dem Violinisten Daniel Hope, dem irischen Singer-Songwriter Ronan Keating sowie der Multi-Platin-Sängerin Anastacia.

Aufgrund seiner herausragenden Expertise im Bereich «Film mit Orchester» – mit einem Repertoire von über 40 Titeln – wurde Anthony mit der musikalischen Leitung der Weltpremierer von sechs Produktionen betraut: *Superman*, *Fiddler on the Roof*, *James Bond: Spectre*, *Moby Dick*, *Les Choristes* und *Life on Our Planet*. Darüber hinaus dirigierte er die Europa-/UK-Premieren von *Crouching Tiger* und *Hidden Dragon*.

Als Musicaldirigent im Londoner West End sowie auf internationalen Bühnen stand er am Pult von Produktionen wie *Sweeney Todd*, *The Lion King*, *CATS*, *The Phantom of the Opera*, *The Wizard of Oz*, *Funny Girl*, *Jesus Christ Superstar*, *The Sound of Music* und *Evita*. Im Bereich Oper ist Anthony Preisträger des internationalen Operndirigierwettbewerbs Blue Danube Musik Impresario (Wien) und dirigierte unter anderem *Don Carlo*, *La traviata*, *La bohème*, *Don Giovanni* und *Madama Butterfly*.

In der Spielzeit 2025/2026 stehen für Anthony Auftritte in der Royal Albert Hall in London, im Concertgebouw in Amsterdam sowie im Seoul Arts Center auf dem Programm. Im Juli setzt er seine erfolgreiche Zusammenarbeit mit dem National Symphony Orchestra Ireland und dem Regisseur Séimí Campbell mit einer konzertanten Aufführung des Bernstein/Sondheim-Musicals *West Side Story* fort.

sonic space basel

4. Schlusskonzert

So 14. Juni 2026 19.30 Uhr
Don Bosco Basel

Giuseppe Franza (*1995)
Still life and other tender failed spells
für Ensemble (2026, UA)
sonic space basel alumni ensemble
Isabelle Meraner, Flöte
Alexander Prill, Saxophon
Antonio Marín, Posaune
Alexandre Silva, Schlagzeug
Miriam Paschetta, Harfe
Chris Moy, E-Gitarre
María Muñoz, Violine
Clara Dietze, Violoncello
Uli Fussenegger, Einstudierung

Camilo Bornstein (*1989)
La persistencia del puntero
für Ensemble (2026, UA)
sonic space basel alumni ensemble
Isabelle Meraner, Flöte
Alexander Prill, Saxophon
Antonio Marín, Posaune
Alexandre Silva, Schlagzeug
Miriam Paschetta, Harfe
Chris Moy, Gitarre
María Muñoz, Violine
Clara Dietze, Violoncello
Uli Fussenegger, Einstudierung

Preisverleihung
Eduard Brunner Kompositionspreis

Pause

Cyryll Jauslin (*1998)
Focal Length
Cyryll Jauslin, Elektronik

Open Creation
plurison
Vahdet Boydak, E-Gitarre
Ruhama Carmel, Flöten
Isaac Dubow, Trompete
Timm Kornelius, Fagott
Miguel Manríquez, Schlagzeug
Noah Rosen, Schlagzeug
Stefan Preyer, Bass

Bastien David (*1990)
Pièce pour piano et 60 doigts (2021)
Ensemble zone expérimentale basel
Florian Grand, Klavier
Alexandre Tavares, Klavier
Brecht Valckenaers, Klavier
Yu-Yun Peng, Schlagzeug
Yi-Zhen Tsai, Schlagzeug
Dániel Láposi, Schlagzeug
Sarah Maria Sun, Einstudierung

Kollekte zugunsten des
Stipendienfonds der Dozierenden der
Hochschule für Musik Basel FHNW, Klassik

Giuseppe Franza

Still life and other tender failed spells
für verstärktes Ensemble (2026, UA)

«Sein Vater hat das Gesicht eines Löwen und seine Mutter das Gesicht einer Ameise. Wenn also der Ameisenlöwe geboren wird, vereinen sich in ihm zwei Naturen: zur Hälfte die des Vaters und zur Hälfte die der Mutter. Aufgrund der Natur seiner Mutter kann er kein Fleisch essen, aufgrund der Natur seines Vaters kann er keine Hülsenfrüchte (Samen, Getreide, Gemüse) essen. Und so stirbt er, weil er nichts zu essen findet.»

Diese Beschreibung eines komplexen, widersprüchlichen Fabelwesens aus dem moralischen Bestiarium *Physiologus* aus dem 2. bis 4. Jahrhundert n. Chr. diente als Inspiration für die Schaffung des zentralen Klangmaterials in diesem Werk, das sich um zwei unterschiedliche Klangqualitäten dreht: ein Brüllen und ein Knistern.

Die potenzielle Interaktion zwischen diesen beiden Klängen bietet ausreichende Orientierung für die Schaffung imaginärer und emotionaler Klangräume, die diese beiden Gegensätze und die daraus entstehende konfliktreiche Beziehung aufnehmen können.

In diesem Zusammenhang zwingt uns ein lebender Organismus – einer, der sich bewegt, kommuniziert und atmet, im Einklang mit seiner Umgebung – dazu, ihn ausschliesslich durch die Klänge wahrzunehmen, die er hervorruft.

Camilo Bornstein

La persistencia del puntero

Die Beständigkeit des Zeigers

«Die mythische Zeit ruht wie ein Bild. Die geschichtliche Zeit hat dagegen die Form einer Linie, die auf ein Ziel zuläuft oder zurast. [...]

Sowohl die mythische als auch die geschichtliche Zeit besitzen eine narrative Spannung. Eine besondere Verkettung von Ereignissen gestaltet die Zeit. Die Erzählung lässt die Zeit duften.»

Byung-Chul Han «Duft der Zeit»

Cyrill Jauslin

Focal Length

Solo-Performance mit Live-Elektronik

Die Komposition spielt mit der Verkörperung von Klang und dessen Auftreten als Objekt im akustischen Raum. Mit Gitarren- und Bassverstärkern werden Klänge, die zwischen sensiblen Geräuschkulissen und massiven Klangsäulen wandern, in den Raum projiziert und laden das Publikum ein, in das Stück einzutauchen. Durch die sich verändernden Perspektiven der Soundscape wandert die Wahrnehmung zwischen Nahaufnahmen von rhythmischen Schwebungen, mechanischen Klangquellen und Totalen von spannungsgeladenen Drones.

Konzert

5

Mi 17. Juni 2026 19.30 Uhr
Stadtcasino Basel

Sinfonieorchester Basel
Stadtcasino Basel, Musiksaal
Roland Kluttig, Leitung

Sergej Rachmaninow (1873–1943)
Konzert für Klavier und Orchester
Nr. 3 d-Moll op. 30 (1909)

I Allegro ma non tanto

Claudio Berra, Klavier

(Klasse Claudio Martínez Mehner)

Béla Bartók (1881–1945)
Konzert für Viola und Orchester
op. posth. Sz 120 (1945)
Revidierte Fassung von Nelson Della-
maggiore und Peter Bartók (1995)

Allegro moderato

Lento – Scherzo

Allegretto

Edgar Francis, Viola

(Klasse Silvia Simionescu)

Kaija Saariaho (1952–2023)
Quatre instants für Sopran und
Orchester (2002)

Attente

Douleur

Parfum de l'instant

Résonances

Alejandra Prada Vargas, Gesang

(Klasse Marcel Boone)

Dmitri Schostakowitsch (1906–1975)
Konzert für Violoncello und
Orchester Nr. 1 Es-Dur op. 107 (1959)

Allegretto

Moderato

Cadenza – Più mosso

Allegro con moto

Ivan Sendetsky, Violoncello

(Klasse Danjulo Ishizaka)

Pause

Kollekte zugunsten des
Stipendienfonds der Dozierenden der
Hochschule für Musik Basel FHNW, Klassik

Claudio Berra, Klavier

Nach seinem Sieg beim Internationalen Klavierwettbewerb «Luis Sigall» hat sich Claudio Berra als profilierter Pianist seiner Generation etabliert. Weitere Preise erhielt er u. a. beim Enescu-Wettbewerb, beim Internationalen Bacewicz-Preis, beim Pietro-Argento-IPC und beim Premio Venezia.

Er studierte am G. Verdi-Konservatorium in Turin bei Laura Richaud und schloss mit Auszeichnung ab. Weitere Studien führten ihn zu Enrico Pace (Accademia di Pinerolo), Benedetto Lupo (Accademia Nazionale di Santa Cecilia) und Claudio Martínez Mehner (Hochschule für Musik Basel FHNW).

Neben seiner Konzerttätigkeit ist er auch als Pädagoge tätig und hat eine Professur am A. Corelli-Konservatorium in Messina inne.

Claudio trat an bedeutenden Veranstaltungsorten in Europa, Amerika und Asien auf, darunter am Ateneul Român in Bukarest, im Teatro La Fenice in Venedig, im Stadtcasino Basel und im Teatro del Lago in Frutillar. Zudem war er Gast bei Institutionen wie der Accademia Filarmonica Romana, der Unione Musicale di Torino und dem Mizmorim Festival.

Er arbeitete mit Dirigenten wie Rodolfo Fischer, Samuel Aguirre und Santiago Meza zusammen und konzertierte mit Orchestern wie dem Sinfonieorchester Basel und dem Valdivia Chamber Orchestra.

Sein Repertoire reicht vom Barock bis zur zeitgenössischen Musik; zudem widmet er sich intensiv der Kammermusik und arbeitete mit Künstlern wie Bruno Giuranna und Jaemin Han.

Er wurde von verschiedenen Stiftungen unterstützt und tritt regelmässig in Europa und Amerika auf.

Edgar Francis, Viola

Der walisische Bratschist Edgar Francis ist ein dynamischer Musiker, der stolz auf Einflüsse ist, die ein breites Spektrum an Genres und Epochen abdecken. Der 1. Preis beim Internationalen Cecil-Aronowitz-Wettbewerb 2021 gab den Startschuss für eine rasant aufstrebende Karriere, sein Debütalbum erscheint bald bei Champs Hill.

Kammermusik war schon immer Edgars Leidenschaft und führte ihn zu Festivals wie der IMS Prussia Cove Open Chamber Music, Lockenhaus, Ernen Chamber Music Plus, Yellowbarn, Festivalta, Mendelssohn on Mull und dem Lewes Chamber Music Festival, wo er die Bühne mit dem Doric String Quartet, Anthony Marwood, Olli Mustonen, Shekukanneh Mason, Torleif Thedéen, dem Sitkovetsky Trio, Alasdair Beatson und vielen weiteren wunderbaren Musiker:innen teilte.

Da er sich nicht gerne in eine Schublade stecken lässt, ist Edgar auch Solobratschist der Sinfonia of London, einem handverlesenen Orchester unter der Leitung von John Wilson. Er studierte an der RAM bei Juan-Miguel Hernandez und Hélène Clement und absolviert aktuell den spezialisierten Master Solist an der Hochschule für Musik Basel FHNW bei Silvia Simionescu.

Alejandra Prada Vargas, Gesang

Alejandra Prada Vargas ist eine kolumbianische Sopranistin, die derzeit den Master Performance in Gesang an der Hochschule für Musik Basel FHNW bei Marcel Boone absolviert, mit einem Minor in Historischer Aufführungspraxis an der Schola Cantorum Basiliensis bei Rosa Domínguez. Bevor Alejandra nach Basel kam, studierte sie in Kolumbien bei Camila Toro und nahm an Meisterkursen bei Lisette Oropesa, María Katzarava, Cynthia Sanner und Lewis Grenville teil. Sie trat als Solistin mit der Camerata Barroca de Bogotá, der Filarmonía de Medellín sowie in Produktionen von *Catulli Carmina* (Lesbia) und *La Traviata* (Annina) 2024 und 2025 im Teatro Mayor Julio Mario Santo Domingo auf und erhielt Coaching von Mark Hastings. 2025 sang sie beim jährlichen Kammermusikfestival der Hochschule für Musik Basel im Grossen Saal.

Ausserdem war sie Mitglied des Coro Nacional de Colombia und erhielt im November 2025 den Encouragement Award bei der Metropolitan Opera LaFont Competition (Colombia Regional).

Ivan Sendetsky, Violoncello

Ivan Sendetsky wurde 1996 in Sankt Petersburg geboren und begann im Alter von drei Jahren mit dem Klavierunterricht. 2003 trat er in die Musikfachschole des Rimski-Korsakow-Konservatoriums ein, wo er Klavier und Violoncello studierte und 2014 abschloss.

Er setzte seine Ausbildung am Staatlichen Konservatorium Sankt Petersburg (Anatoly Nikitin), an der Hochschule für Musik «Hanns Eisler» Berlin (Troels Svane), am New England Conservatory in Boston (Laurence Lesser) sowie an der Hochschule für Musik Basel FHNW (Danjulo Ishizaka) fort. Zu den Höhepunkten der letzten Jahre zählen Auftritte in der Berliner Philharmonie (2024), im Musikverein in Wien sowie ein Solokonzert in der Wigmore Hall in London (2026). Er wurde von der Gartow Stiftung und der New Names Foundation gefördert und u. a. mit dem Yuri-Temirkanov-Preis sowie dem Kiefer Hablitzel | Göhner Kunstpreis ausgezeichnet.

Ivan trat bei Festivals wie dem Verbier Festival auf und konzertierte in bedeutenden Sälen, darunter in der Sankt Petersburger Philharmonie, dem BOZAR in Brüssel, der Tonhalle Zürich, der Elbphilharmonie und der Wigmore Hall. Er arbeitete mit Dirigenten wie Valery Gergiev, David Geringas, Teodor Currentzis und Pablo Heras-Casado zusammen. Seine internationale Konzerttätigkeit führte ihn durch Europa, Asien und die USA.

Als Kammermusiker bildet er mit dem Akkordeonisten Vladimir Stupnikov das SenS Duo, das 2025 1. Preise bei internationalen Wettbewerben gewann und mit zeitgenössischen Komponisten zusammenarbeitet.

Ivan Sendetsky spielt ein Cello von Nicolò Bergonzi, zur Verfügung gestellt von Florian Leonhard Fine Violins.

Roland Kluttig, Leitung

Roland Kluttig wirkte zuletzt als Chefdirigent der Oper Graz sowie der Grazer Philharmoniker und hat dort mit Opern von Wagner, Dukas, Szymanowski und Weinberg grosse Erfolge gefeiert. 2021 debütierte er mit dem RSO Wien bei den Salzburger Festspielen. Höhepunkte seiner Arbeit als Generalmusikdirektor in Coburg (2010–2020) waren Produktionen von *Lohengrin* und *Parsifal*. Für sein Dirigat des *Fidelio* wurde er vom Magazin Opernwelt als Dirigent des Jahres nominiert. In der Saison 2025/26 wird er nach Konzerten u. a. in Aalborg, Berlin und Tongyeong mit Alban Bergs *Lulu* erstmals am Staatstheater Nürnberg zu erleben sein.

Roland Kluttig gastierte bisher u.a. an der Oper Stuttgart, Oper Frankfurt, der Hamburgischen Staatsoper, der Oper Leipzig, am Nationaltheater Mannheim, an der Opéra de Nice, der Opéra national du Rhin und an der schwedischen Norrlandsoperan. Im Konzertbereich arbeitete er mit Orchestern wie dem Philharmonia Orchestra London, dem Seoul Philharmonic Orchestra, dem Orchestre Philharmonique du Luxembourg, der Prague Philharmonia, dem Deutschen Symphonieorchester Berlin, dem Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin, dem Konzerthausorchester Berlin, dem Niedersächsischen Staatsorchester Hannover, dem RSO Wien und dem Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks.

Das Orchester der schwedischen Wermeland Opera verpflichtete ihn ab 2024 als Ersten Gastdirigenten und künstlerischen Berater.

Kammerorchester Basel

Spiellust und musikalischer Entdeckergeist zeichnen das Kammerorchester Basel seit seiner Gründung 1984 aus. Mit grosser Energie und stilistischer Offenheit widmen sich die Musiker:innen einem breiten Repertoire – von Alter Musik auf historischen Instrumenten über Wiener Klassik bis hin zu zeitgenössischen Werken. Dabei entsteht ein lebendiger, unverwechselbarer Klang, getragen von der Begeisterung für gemeinsames Musizieren auf höchstem Niveau.

In Basel fest verankert mit Abonnementreihen im Stadtcasino und dem eigenen Proben- und Aufführungsort Don Bosco, geniesst das Ensemble eine hohe internationale Reputation. Über 100 Konzerte pro Saison insgesamt führen das Orchester regelmässig auf grosse europäische Bühnen und zu renommierten Festivals.

Ausgezeichnet mit dem Schweizer Musikpreis 2019, begeistert das Kammerorchester Basel mit künstlerischer Exzellenz und Ausdauer. Projekte wie *Haydn2032*, die Aufnahme und Aufführung aller Sinfonien von Joseph Haydn bis 2032, unter der Leitung von Giovanni Antonini oder die Einspielung der späten Haydn-Messen unter der Leitung von René Jacobs zeigen die tiefe Lust an langfristiger, kreativer Auseinandersetzung.

Immer wieder entstehen inspirierende Partnerschaften mit Künstler:innen wie Sol Gabetta, Christian Gerhaher, Alexandra Dovgan und Vilde Frang und dem Collegium Vocale Gent. Die künstlerische Leitung liegt bei den Konzertmeister:innen sowie Dirigent:innen wie René Jacobs, Heinz Holliger, Delyana Lazarova oder Pierre Bleuse.

Eine preisgekrönte Diskografie und vielfältige Vermittlungsformate runden das lebendige Wirken des Orchesters ab. Seit 2019 ist die Clariant Foundation Presenting Sponsor des Kammerorchester Basel.

Sinfonieorchester Basel

Das Sinfonieorchester Basel zählt zu den bedeutendsten und traditionsreichsten Orchestern der Schweiz. Gegründet 1876, feiert es 2026 sein 150-jähriges Jubiläum. Als Residenzorchester sowohl im historischen und akustisch herausragenden Musiksaal des Stadtcasino Basel wie auch im Theater Basel prägt es das Musikleben der Stadt massgeblich. Im Orchester spielen über 100 Musiker:innen aus 25 Nationen. Mit Chefdirigent Markus Poschner begann in der Saison 2025/26 der bis 2030 angelegte Basler Mahler-Zyklus, der an Gustav Mahlers historische Verbindung zum Orchester anknüpft: 1903 dirigierte Mahler hier persönlich seine 2. Sinfonie. Das Repertoire reicht von der Wiener Klassik über die Romantik bis zur jüngsten Moderne. Zahlreiche Uraufführungen und die enge Verbindung zur Paul Sacher Stiftung unterstreichen den Anspruch des Orchesters, Tradition und Gegenwart auf höchstem künstlerischem Niveau zu verbinden. Tourneen, Radio- und Fernsehaufnahmen sowie mehrfach ausgezeichnete CD-Einspielungen dokumentieren sein internationales Ansehen.

UND AUSSERDEM ...

Dienstag, 23. Juni 2026, 19.30 Uhr
Grosser Saal der Musik-Akademie Basel
BOG Preisträger-Konzert
mit Preisträger:innen des Förderpreises der
Stiftung Basler Orchester-Gesellschaft



Programm und Gesamtkoordination

Carl Wolf

Organisation, Projektkoordination

Azra Ramic

Redaktion Programmheft

Julia Jenny, Michèle Eng, Carl Wolf

Kontakt

Hochschule für Musik Basel FHNW, Klassik

Leonhardsstrasse 6

4051 Basel

T +41 61 264 57 57

crisrina.steinle@fhnw.ch

Gestaltung

collect, www.studiocollect.de

Veranstaltungsorte

Stadtcasino Basel

Konzertgasse 1

4051 Basel

Musik-Akademie Basel

Leonhardsstrasse 6

4051 Basel

Don Bosco Basel

Waldenburgerstrasse 34

4052 Basel



kammerorchesterbasel



Schlusskonzerte 2026

Mi 20.5.2026
19.30 1. Schlusskonzert
mit dem Sinfonieorchester Basel
Stadtcasino Basel, Musiksaal

Aino Yamaguchi, Violine
Daniil Rumiantsev, Flöte
Jonathan Romana, Trompete
Francesco Granata, Klavier
Izabelé Jankauskaitė, Leitung

Werke von Jean Sibelius,
Isang Yun, Alexandra Pachmutowa
und Sergej Rachmaninow

Mo 1.6.2026
19.30 2. Schlusskonzert
mit dem Kammerorchester Basel
Musik-Akademie Basel,
Grosser Saal

Szymon Emil Parulski, Klarinette
Elias Kobi, Kontrabass
Perasathe Kahasatian, Saxophon
Raísa Ierone, Gesang
Ruben Hudnik, Horn
Josephine Korda, Leitung

Werke von Carl Maria von Weber,
Giovanni Bottesini,
Jacques Ibert, Joseph Haydn
und Richard Strauss

Do 4.6.2026
19.30 3. Schlusskonzert
mit dem Sinfonieorchester Basel
Stadtcasino Basel, Musiksaal

Matija Raičević, Klarinette
Tilman Sandvoss, Viola
Natàlia Sánchez Morales, Gesang
Denis Linnik, Klavier
Anthony Gabriele, Leitung

Werke von Carl Nielsen,
Bohuslav Martinů, György Ligeti
und Samuel Barber

So 14.6.2026
19.30 4. Schlusskonzert
sonic space basel
Don Bosco Basel

Ensemble zone expérimentale basel
sonic space basel alumni ensemble
Uli Fussenegger, Einstudierung

Werke von Giuseppe Franza,
Camilo Bornstein, Cyrill Jauslin
und Bastien David
Performances von Studierenden
Audiodesign und Open Creation
Verleihung des Eduard Brunner
Kompositionspreises

Mi 17.6.2026
19.30 5. Schlusskonzert
mit dem Sinfonieorchester Basel
Stadtcasino Basel, Musiksaal

Claudio Berra, Klavier
Edgar Francis, Viola
Alejandra Prada Vargas, Gesang
Ivan Sendetsky, Violoncello
Roland Kluttig, Leitung

Werke von Sergej Rachmaninow,
Béla Bartók, Kaija Saariaho und
Dmitri Schostakowitsch

